



UNI FÜR ALLE

statt Exzellenzinitiative

AStA, Fachschaftsrätekonferenz (FSRK) und der bisherige Aktivenkreis rufen auf zur

VOLLVERSAMMLUNG

am Donnerstag, den 02. Juni 2016, um 14 Uhr im Hörsaal D im Phil-Turm (VMP 6)

Aktuell wird in der Uni Hamburg wie überall in der Republik die geplante Neuauflage der sog. Exzellenzinitiative (kurz EI) diskutiert. Immer mehr Hochschulmitglieder haben offenkundig die Nase voll von dieser Farce kommerzialisierter Hochschulsteuerung, wie sich in der bundesweit lauter werdenden Kritik an der EI zeigt. Wir wollen mit allen auf einer Vollversammlung zusammenkommen, um zu diskutieren, wie wir die konkurrenzhaftere Verteilung von staatlichen Mitteln nach vermeintlicher „Exzellenz“ beenden und die Alternative von solidarischer und verantwortungsvoller Wissenschaft durchsetzen.

Die Uni Hamburg ist eine öffentliche Einrichtung für die Allgemeinheit, also allen verpflichtet. Dem gesellschaftlichen Auftrag, zum Allgemeinwohl wissenschaftlich tätig zu sein, kommen wir beispielsweise in der Erziehungswissenschaft nach, wenn hier erarbeitet wird, wie eine inklusive Gesellschaft gelingen kann. Dazu gehören die strukturelle Veränderung von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, die konzeptionelle Weiterentwicklung solidarischen Lernens zum Wohle aller Kinder und die Qualifizierung von Pädagog*innen. Diese Vorhaben werden untergraben, wenn die ohnehin inakzeptable Unterfinanzierung der Uni massiv durch interne Umverteilung verschärft wird, weil alles auf die EI ausgerichtet werden soll. So sollen derzeit in der Sonderpädagogik die Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Körperliche & Motorische Entwicklung“ im Masterstudium wegfallen.

Die EI ist keine Konzeption für die Entwicklung der Wissenschaft. Statt alle gesellschaftlichen Hindernisse anzugehen, die

einem Schulsystem entgegenstehen, in dem sich alle bestmöglich kooperativ entwickeln können, sollen die Wissenschaftler*innen in Konkurrenz zueinander gesetzt werden. Das ist das Grundprinzip der EI und schadet allen Wissenschaften. Die Einteilung in „Leistungsträger“ und „Verlierer“ durch die EI soll alle einschüchtern und damit von den brennenden Fragen, wie Verbesserungen für alle gelingen, ablenken. Den Anspruch, für alle wissenschaftlich tätig zu sein, durchzusetzen für die Erziehungswissenschaft wie für die Wirtschaftswissenschaft, für die Geschichtswissenschaft ebenso wie für die Naturwissenschaft, für Rechtswissenschaft genauso wie in der Medizin verlangt nach der Beendigung der EI. Denn die Konzentration auf das Eintreiben von Geldern mit der EI statt wissenschaftlich an humanen Lösungen zu arbeiten, ist ziemlich bescheuert und extrem schädlich.

(Weitere Infos zur EI findet Ihr auf der Rückseite und unter www.uni-für-alle.de)

Wir wollen etwas Anderes: Mindestens die 500 Mio. Euro, die jährlich für die Exzellenzinitiative verwendet werden sollen, müssen in die Grundfinanzierung aller staatlichen Hochschulen fließen. Mit der Unterschriftenkampagne „Uni für alle statt Exzellenzinitiative“ wollen wir alle ermutigen, dem Konkurrenzdogma der EI eine Absage zu erteilen, und damit Druck auf den Hamburger Senat ausüben, ebenfalls Nein zur Neuauflage der EI zu sagen. Alle sollen umfassend dazu beitragen können, dass wir in einer solidarischen Gesellschaft leben. In Frage zu stellen, was ist, ist schon der Beginn davon, gemeinsam Besseres zu schaffen.

Kommt dazu!

Auf der Vollversammlung am 02. Juni 2016, um 14 Uhr im Phil D (VMP 6),

wollen wir zusammenkommen, entgegen der Spaltungsversuche der EI. Wir wollen beraten wie wir hier und bundesweit eine „Uni für alle statt Exzellenzinitiative“ durchsetzen können. Dafür wollen wir diskutieren, was ein solidarischer wissenschaftlicher Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Probleme ist bzw. sein kann, wie wir die EI beenden und wie wir die Bedingungen für allgemeinwohlorientierte Wissenschaft verbessern.

WAS IST DIE EXZELLENZINITIATIVE EIGENTLICH?

Seit dem Jahr 2005 wurden die Universitäten im Bundesgebiet in bisher zwei Runden aufgefordert, mit Forschungs- und Strukturplänen um beträchtliche Mittel zu konkurrieren. Wie die neue Runde der Exzellenzinitiative (kurz EI) aussehen wird, soll am 16.06.2016 in der Ministerpräsidentenkonferenz abgestimmt werden. Bisher ist der Plan, jährlich 533 Mio. Euro zu vergeben. Die 8-11 Bewerber, die sich durchsetzen, sollen sich dann „Exzellenzuniversität“ nennen dürfen. Damit wird weiter verfolgt, die Ungleichheit zwischen den Unis und uniintern zwischen den Forschungsbereich auszubauen.

WARUM SIND WIR DAGEGEN?

Die Exzellenzinitiative zielt vollständig auf Forschung, marginalisiert die Lehre, lässt Studium und didaktische Qualität zunehmend in den Hintergrund treten und zerstört so die Einheit von Forschung und Lehre. Sie hält die Hochschulmitglieder dazu an, einander als Konkurrent*innen oder höchstens als taktische Partner*innen zu betrachten, statt zu kooperieren und gewonnene Einsichten zu teilen, um darauf gemeinsam für weiteren Erkenntnisfortschritt aufbauen zu können. Mit ihr werden ohnehin schon vorhandene, aber weiter viel zu knappe Mittel lediglich nach Kriterien der Verwertungstauglichkeit statt nach gesellschaftlichen Erfordernissen und realem Bedarf verteilt. Im Kampf um die viel zu knappen Mittel sollen die Hochschulen und ihre Mitglieder zudem willfährig und brav sein gegenüber den politisch Verantwortlichen, statt kritisch, anspruchsvoll, fordernd und kämpferisch. So soll die EI offenkundig den Oppositionselan der Hochschulen für eine bessere finanzielle Ausstattung schwächen.

WAS UNTERNEHMEN WIR STATTDESSEN?

Mit der **Unterschriftenkampagne „Uni für alle statt Exzellenzinitiative“** wollen wir alle ermutigen, mit ihrer Unterschrift dafür einzutreten, dass sich alle Mitglieder der Hochschulen umfangreich wissenschaftlicher Erkenntnisbildung, Innovation und Kritik zur Entwicklung einer menschenwürdigen Welt widmen können. Der Umfang und Modus der Vergabe öffentlicher Gelder müssen das unterstützen statt behindern. Deswegen fordern wir den Hamburger Senat und die Wissenschaftssenatorin auf, NEIN zur Neuauflage der Exzellenzinitiative zu sagen, um so den Weg dafür zu öffnen, mit mindestens den 500 Mio. Euro jährlich, die für die Exzellenzinitiative bereitgestellt wurden, die Grundfinanzierung aller staatlichen Hochschulen in der BRD aufzustocken.

In der **Vollversammlung am 02. Juni 2016, um 14 Uhr im Hörsaal D des Phil-Turms (VMP 6)** diskutieren wir zusammen, wie wir die Exzellenzinitiative und ihre Wirkungen durch den Ausbau der solidarischen Alternative von allgemeinwohlorientierten Wissenschaft zurückweisen können.

Mit einer **Demonstration am 14. Juni 2016** tragen wir unser Engagement für eine „Uni für alle statt Exzellenzinitiative“ zwei Tage vor der Entscheidung über die neue Runde der EI in der Ministerpräsidentenkonferenz auf die Straße.

Weitere Infos:

www.Uni für Alle.de

UNI FÜR ALLE
statt Exzellenzinitiative

FSRK

